



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 258.

Dienstag den 4. November.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 28. v. Mts. stattgehabte Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Merseburg-Duerfurt hat nach der heute von der hierzu bestellten Commission bewirkten Zusammenstellung folgendes Resultat ergeben:

1) Zahl der Wähler 27 437, 2) Abgegebene Stimmen 15 703, 3) Ungültige 50, 4) Gültige 15 653. Von den Gültigen Stimmen haben erhalten: 5) Gutsbesitzer Panse zu Kleinrichstädt 8607, 6) Rittergutsbesitzer Dr. Dieck zu Böfchen 6846, 7) Schriftsteller Hafenclever zu Halle a/S. 162, 8) Zerplittert haben sich 38.

Der Gutsbesitzer Panse ist hiernach als gewählt zu betrachten.

Duerfurt, den 1. November 1884.

**Der Wahlkommissarius,
Königliche Landrath,
Freiherr von der Reck.**

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

a) als Gerichtschöppen: der Gutsbesitzer **Ernst Burthardt** für die Gemeinde **Casa**, der Ziegeleibesitzer **August Bauer** für die Gemeinde **Meuschau**, der Gutsbesitzer **Hugo Winkler** für die Gemeinde **Wölschen**, und der Gutsbesitzer **Wilhelm Wesselbarth** für die Gemeinde **Blößen**,

b) als Ortsrichter: der Gutsbesitzer **Friedrich Reichmann** für die Gemeinde **Schwefewitz**,

von mir bestätigt und verpflichtet worden sind. Merseburg, den 24. October 1884.

**Der Königliche Landrath,
Weidlich.**

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirth **Eduard Brumme** zu **Schotterey** unterm 20. d. Mts. als Fleischbeschauer für den Schaubezirk **Groß-Gräfen-dorf** verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 27. October 1884.

**Der Königliche Landrath,
Weidlich.**

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden die Personenstands-Aufnahme-Vogen zum Zwecke der Klassensteuer-Veranlagung pro 1885/86 ausgezogen werden.

Wir ersuchen die Haushaltungsvorstände u. dieselben nach dem Stande vom 12. d. Mts. genau auszufüllen und vom 12. d. Mts. ab zur Abholung bereit zu halten.

Merseburg, den 3. November 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Service und die Mundverpflegung für die in den Monaten August und September cr. in hiesiger Stadt einquartirt gewesenen Offiziere,

Mannschaften und Pferde der beiden Bataillone 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 resp. der 1. und 2. reitenden Batterie Magdeburg'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 wird in der Zeit vom 3. bis mit 8. November cr., in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr gegen Rückgabe des Quartierbilletts in unserm Communalbureau gezahlt werden.

Alle bis zu dieser Zeit nicht abgehobenen Gelder werden von uns anderweit verwendet werden.

Merseburg, den 30. October 1884.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Redaktioneller Theil.

Ausfall der Reichstagswahlen.

Auf Grund der am 1. November stattgehabten, im Laufe des Sonntags sämtlich eingetroffenen amtlichen Ermittlungen stellt sich das Resultat der Reichstagswahlen folgendermaßen:

Definitiv gewählt wurden:

Deutschkonservative	63.	1881 hatte die Partei	50	Mitgl.
Mittel d. Centrums	98.	" " " "	98	"
Deutschfreisinnige	30.	" " " "	106	"
Nationalalliberale	41.	" " " "	45	"
Reichspartei (Frei.)	24.	" " " "	27	"
Sozialdemokraten	10.	" " " "	12	"
Polen	17.	" " " "	18	"
Elsaß-Lothringer	14.	" " " "	15	"
Volksparteiler	2.	" " " "	9	"
Welfen	5.	" " " "	10	"
in Summa	304	definitiv gewählte Abgeordnete.		

Stichwahlen haben stattgefunden in Summa 93, also doch etwas weniger, als ursprünglich angenommen wurde und zwar:

Zwischen Freisinnigen und Konservativen	15
" " " " Sozialdemokraten	9
" " " " Nationalalliberale	19
" " " " Reichspartei	4
" " " " Nationalalliberale und Sozialdemokraten	8
" " " " Konservativen	4
" " " " Centrumpartei	5
" " " " Reichspartei	1
" " " " Welfen	5
" " " " Volkspartei	1
Centrumpartei und Konservativen	3
" " " " Sozialisten	3
" " " " Elsaßern	1
" " " " Reichspartei	2
Konservativen und Polen	3
" " " " Sozialisten	3
" " " " Volkspartei und Sozialisten	1
" " " " Reichspartei	1
" " " " Welfen und Sozialisten	1
" " " " Reichspartei	2

Außerdem finden Stichwahlen statt zwischen 2 Dänen zwischen einem Sozialisten und Antisemiten 1

Dazu obige 304 feststehende Wahlen ergibt die Summe der Mitglieder des Reichstages 397

Gewählt wurden in den einzelnen Staaten:
Königreich Preußen. Ostpreußen, Reg.-Bezirk Königsberg: 7 Konservative, 2 Ultramontane, 1 Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialisten findet statt. Reg.-Bezirk Gumbinnen: 7 Konservative. West-

preußen, Bezirk Danzig: 1 Freisinniger, 2 Polen, 1 Stichwahl zwischen Konservativer und Freisinnigen und eine solche zwischen Ultramontanen und Konservativen. Bez. Marienwerder: 3 Polen, 2 Freikonservative, 1 Konservativer, 2 Stichwahlen zwischen Konservativen und Polen. Brandenburg, Berlin und Potsdam: 3 Freisinnige, 1 Sozialdemokrat, 5 Konservative, 2 Freikonservative, 3 Stichwahlen zwischen Konservativen und Freisinnigen, 1 zwischen Freisinnigen und Sozialisten, 1 zwischen Freisinnigen und Freikonservativen. Bez. Frankfurt: 6 Konservative, 1 Freikonservativer, 1 Freisinniger, 2 Stichwahlen zwischen Freisinnigen und Konservativen. Pommern, Bez. Stettin: 6 Konj., 1 Frei. Bez. Köslin: 5 Konj. Bez. Straßburg: 2 Freikonj. Posen, Bez. Posen: 12 Polen, 1 Freikonj., 1 Stichw. zw. Polen und Freikonj. Bez. Bromberg: 4 Polen, 1 Konj. Schlesien, Bez. Breslau: 3 Konj., 3 Freikonj., 2 Ultram., 2 Stichw. zw. Frei. und Soz., 1 zw. Konj. und Ultram., 1 zw. Frei. und Freikonj., 1 zw. Ultram. und Freikonj. Bez. Oppeln: 1 Konj., 11 Ultram. Bez. Liegnitz: 6 Frei., 3 Stichw. zw. Konj. und Frei., 1 zw. Frei. und Nat.-Lib. Sachsen, Bez. Magdeburg: 2 Konj., 1 Freikonj., 1 Frei., 1 Nat.-Lib., 1 Stichw. zw. Frei. und Konj., 1 zw. Frei. und Soz., 1 zw. Nat.-Lib. und Konj. Bez. Merseburg: 2 Frei., 2 Konj., 1 Nat.-Lib., 1 Freikonj., 1 Stichw. zw. Frei. und Nat.-Lib., 1 zw. Frei. und Konj. Bezirk Erfurt: 1 Frei., 1 Ultram., 1 Konj., 1 Freikonj. Schleswig-Holstein: 2 Frei., 1 Nat.-Lib., 1 Soz., 1 Konj., 1 Freikonj., 1 Stichw. zw. 2 Dänen, 2 zw. Frei. und Nat.-Lib., 1 zw. Frei. und Soz. Hannover: 4 Nat.-Lib., 1 Ultram., 5 Welfen, 1 Stichw. zw. Frei. und Nat.-Lib., 5 zw. Welfen und Nat.-Lib., 1 zw. Welfen und Soz., 2 zw. Welfen und Freikonj. Westfalen, Bez. Münster: 4 Ultram. Bez. Minden: 3 Konj., 2 Ultram. Bez. Arnberg: 1 Nat.-Lib., 1 Konj., 2 Ultram., 1 Frei., 2 Stichw. zw. Frei. und Nat.-Lib., 1 zw. Konj. und Frei. Nassau: 3 Ultram., 1 Frei., 1 Freikonj., 1 Stichw. zw. Volksp. und Soz. Kassel: 1 Ultram., 2 Konj., 1 Nat.-Lib., 2 Stichw. zw. Konj. und Soz., 1 Stichw. zw. Ultram. und Konj., 1 Freikonj. Rheinprovinz, Bez. Köln: 5 Ultram., 1 Stichw. zw. Ultram. und Nat.-Lib. Bez. Düsseldorf: 8 Ultram., je 1 Stichw. zw. Frei. und Nat.-Lib., Nat.-Lib. und Soz., Nat.-Lib. und Ultram., Soz. und Ultram. Bez. Koblenz: 4 Ultram., 1 Nat.-Lib., 1 Stichw. zw. Konj. und Nat.-Lib. Bez. Trier: 4 Ultram., 2 Nat.-Lib. Bez. Aachen: 5 Ultram. Hohenzollern: 1 Ultram.

Königreich Bayern. Oberbayern: 6 Ultram., 1 Stichw. zw. Ultram. und Nat.-Lib., 1 Stichw. zw. Ultram. und Soz. Pfalz: 4 Nat.-Lib., 2 Stichw. zw. Nat.-Lib. und Soz.

Niederbayern: 6 Ultram. Oberpfalz und Regensburg: 5 Ultram. Oberfranken: 2 Ultram., 1 Freij., 1 Nat.-Lib., 1 Stichw. zw. Freijonf. und Ultram. Mittelfranken: 1 Freij., 1 Ultram., 1 Nat.-Lib., 1 Stichw. zw. Nat.-Lib. und Konf. zw. Soz. und Freij., zw. Freij. und Nat.-Lib. Unterfranken und Schwaben: je 6 Ultram.

Königreich Sachsen: 2 Freijonf., 7 Nat.-Lib., 4 Konf., 4 Soz., 2 Stichw. zw. Freij. und Nat.-Lib. und Soz., 1 Stichw. zw. Nat.-Lib. und Soz. und Soz. und Antisemiten.

Königreich Württemberg: 4 Ultram., 3 Nat.-Lib., 5 Freijonf., 2 Volksparteiler, je 1 Stichw. zw. Volksp. und Soz., Volksp. und Freijonf., Freij. und Nat.-Lib.

Großherzogthum Baden: 4 Nat.-Lib., 4 Ultram., 2 Konf., 2 Stichw. zw. Nat.-Lib. und Ultram., 1 zw. Nat.-Lib. und Soz. und Nat.-Lib. und Freij.

Großherzogthum Hessen: 3 Nat.-Lib., 1 Soz., 3 Stichw. zw. Freij. und Nat.-Lib., je eine zw. Nat.-Lib. und Soz. und Soz. und Ultram.

Mecklenburg-Schwerin: 3 Konf., 2 Freij., 1 Stichw. Natlib. und Konf.; **Oldenburg:** 2 Freij., 1 Ultram.; **Braunschweig:** je 1 Stichw. zw. Natlib., Sozialist, Freijonf. und Freij., 1 Natlib.; **Weimar:** je 1 Stichw. zw. Freij. und Konf., Freij. und Natlib., Natlib. und Freijonf.; **Meiningen:** 1 Natlib., 1 Stichw. zw. Freij. und Natlib.; **Altenburg:** Stichw. zw. Freij. und Freijonf.; **Koburg-Gotha:** 1 Freij., 1 Stichw. zw. Freij. und Soz.; **Anhalt:** 2 Natlib.; **Mecklenburg-Strelitz:** 1 Stichw. zw. Soz. und Konf.; **Hudolstadt:** 1 Freij.; **Sondershausen:** 1 Stichw. zw. Freij. und Natlib.; **Neuß a. L.:** 1 Soz.; **Neuß j. L.:** 1 Stichw. zw. Freij. und Soz.; **Lippe-Schaumburg und Lippe-Dehmold:** 2 Freij.; **Waldeck:** 1 Natlib.; **Bremen:** 1 Natlib.; **Lübeck:** Stichw. zw. Freij. und Natlib.; **Hamburg:** 2 Soz. und 1 Stichw. zw. Soz. und Natlib.; **Elfsaß-Koßtrigen:** 14 Protestler, 1 Stichw. zw. Ultram. und Protestler. — In Summa 397 Wahlkreise.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 3. November. Der Kronprinz wohnte in den letzten Tagen täglich den Sitzungen der Ausschüsse des Staatsrathes bei und konferirte auch längere Zeit mit dem Reichskanzler, dem er am Freitag Abend einen Besuch abstatte.

Der „Anhalter Staatsanzeiger“ brachte eine Mittheilung, wonach an die Einsetzung des Prinzen Wilhelm von Preußen als Regenten im Herzogthum Braunschweig gedacht werde. Das Gerücht ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Die beiden braunschweigischen Regentkandidaten Grafen Görz von Wisberg und von Westheim konferirten längere Zeit mit dem Reichskanzler, sowie dem braunschweigischen Gesandten Dr. von Viebe und entsprachen auch einer Einladung Fürst Bismarcks zum Diner. Jetzt sind dieselben nach Braunschweig zurückgereist.

Im Reichshaushaltsetat pro 1885/86 weist der Etat der Postverwaltung einen Ueberschuß von 21018872 M. auf. Es ist das gegen das Vorjahr 2117596 M. weniger. — Die Baukosten für den projectirten Nordseefanal werden auf etwa 110 Millionen Mark veranschlagt.

Die Postsparrassen-Vorlage ist von dem mit der Begutachtung des Gesekentwurfes betrauten Ausschuß des Staatsrathes erledigt. Namentlich wird die Herabsetzung der auf ein Sparfassenbuch entzinsnehmenden Summe von 1000 Mark gewünscht. — Am Montag begann die Berathung der Dampfervorlage.

Der „Nat. Ztg.“ zufolge wird dem Zusammenritt der westafrikanischen Konferenz in Berlin für den 15. November entgegengesehen, bis zu welchem Zeitpunkt die sämtlichen Bevollmächtigten in Berlin eingetroffen sein werden.

Frankreich. Vom Kriegsjahraplag. Es ist den Franzosen doch noch nicht ganz gegliedert, die Insel Formosa einzuschließen. Verschiedene chinesische Dampfer haben den Sperrring durchbrochen. Sonst liegt nichts Neues vor.

Der französische Gesandte in Tanger zankt sich schon wieder einmal mit dem Sultan von Marokko herum. Zur wirksamen Unterstützung seiner Beschwerden ist ein französisches Panzergeschiff nach Tanger gesandt.

Die so ialistische Pariser Zeitung „Le Cri du peuple“ fordert ihre Leser auf, die Sozialisten Deutschlands bei dem Wahlkampfe durch Geldbeiträge zu unterstützen und auf diese Weise die Zwecke der internationalen Revolution zu fördern.

Eine Versammlung, der nahezu sämtliche 1800 Bäcker von Paris beiwohnten, nahm den Bericht einer Deputation an den Handelsminister entgegen. Der Minister hat den Abgeordneten erklärt, wenn die Bäcker mit dem Brodpreise nicht freiwillig herabgingen, werde er am 6. November die Brodtaxe wieder einführen. Die Versammlung beschloß nahezu einstimmig, Widerstand zu leisten und lieber zu streiken, als das Brod billiger abzugeben.

Ueber Rom kommt die Nachricht, daß in Canton eine große Zahl christlicher Kapellen zerstört und geplündert worden sei; die Christen seien mißhandelt, ihre Häuser seien niedergebrannt worden. In Hongkong befinden sich gegenwärtig 2 Bischöfe, 30 Missionäre und 300 Christen, die aus Canton eingetroffen seien. Der Bisköpfung von Canton habe sich den Christen gegenüber sehr feindselig gezeigt.

Großbritannien. Im englischen Parlament wurde am Donnerstag ein Tadel vorur gegen den Handelsminister Chamberlain verhandelt, welches von den konservativen eingebracht war, weil der Minister die Ausschreitungen der Liberalen gegen die konservativen Wahlredner in Schutz genommen haben sollte. Chamberlain wies nach, daß die Anklagen falsch seien und daß die konservativen die Excesse selbst angestiftet hätten. Nach achtstündiger Debatte wurde in später Nachtstunde der Antrag mit 214 gegen 178 Stimmen verworfen.

Die australischen Colonieen Englands beginnen unter einander uneins zu werden. Es war die Vereinigung sämtlicher Colonieen, die bekanntlich ihre eigene Regierung haben, zu einem großen Bunde geplant, aber die Volksvertretung von Neu-Süd-Wales in Sydney hat einen Strich durch diese Rechnung gemacht, indem sie den bezüglichen Antrag ablehnte. Dergleichen wurde die gemeinsame Annexion von Neu-Guinea abgelehnt. Es bleibt abzuwarten, welche Ausnahme diese Beschlüsse in den anderen Colonien finden werden.

Orient. Nach in Kairo eingegangenen Nachrichten sollen die Truppen des Mahdi ein Dorf in der Nähe von Khartum vor einigen Tagen angegriffen haben, aber zurückgeschlagen sein. Es ist dies die einzige Nachricht, welche aus Khartum vorliegt.

Cholera.

Italien hatte zuletzt im Durchschnitt pro Tag 20 Kranke, 10 Tode. — In Nantes (Frankreich) sind seit dem 15. October 15 choleraartige Fälle vorgekommen, doch ist bis jetzt kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden. Seitens der Behörden sind alle erdentlichen Vorichtsmaßregeln getroffen.

Gedächtnistage | 4. November. 1847. Felix Mendelssohn-Bartholdy †. — 1870. Massenerhebung in Frankreich, von der Regierung in Tours angeordnet

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 3. November 1884.

(Nach einer vierwöchentlichen Regenperiode haben wir endlich noch schöne trockene Spätherbsttage erhalten. Freilich macht sich dabei der nahe Winter schon bemerkbar, denn eine so angenehme Wärme die Sonne auch in den Mittagsstunden erzeugt, früh und Abends ist es empfindlich kühl, und Nachfröste haben die schönen Herbstblumen (als besonders die Georginen) vernichtet, während das Laub der Bäume welkt und jetzt in Massen fällt. Sehr willkommen ist das trockene Wetter den Landwirthen, welche noch Wintergetreide zu bestellen haben. Leider erweisen sich hierbei die Nachfröste der Bearbeitung des Ackerbodens recht störend, insofern der (infolge der vorausgegangenen regnerischen Witterung) noch nasse Ackerboden morgens gefroren ist, und dann von der Sonne aufgethaut, sich in

einem feuchten, klebrigen Zustande befindet, welcher die Saatbestellung sehr erschwert.

† [Postalisch e.] Nach einer Ausführungsbestimmung der Postordnung ist die postmäßige Verwendung aller im Wege der Privatindustrie hergestellten Postanweisungsformulare unstatthaft. Das korrespondirende Publikum wolle deshalb nur die von der Postverwaltung bezogenen Postanweisungsformulare benutzen.

* Der Zimmermann Johann Friedrich Lindner aus Rögitz ist als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Weßmar verpflichtet worden.

Aus dem Unstruthale. Die vor nicht langer Zeit von verschiedenen Orten der Provinz Sachsen gemeldete Zigeunerplage hat sich jetzt in das Unstruthal ergossen, und es erregen hier die furchtbar klumpen- und schmutzigen Personen durch ihr freches und zudringliches Betteln und Stechen den gerechten Absehen der arbeitssamen Bevölkerung in Stadt und Land.

Quersurt. Die Sekundärbahn Obereröblingen-Quersurt, die seit drei Wochen im Betriebe ist, hat bereits einen Verkehr aufzuweisen, wie ihn bisher noch keine andere Bahn gleichen Ranges gezeigt hat. Der Personenverkehr ist unverändert täglich ein bedeutender geblieben, was hauptsächlich wohl den verhältnismäßig vielen Stationen auf der kurzen Strecke zuzuschreiben ist. Der Güterverkehr hat sich in so hohem Maße gesteigert, daß bereits noch zwei Züge eingelegt worden sind.

† Der Abg. Dr. Friedrich Kapp ist am Donnerstag in Gotha durch Feuer bestattet worden.

Marine. Das westafrikanische Geschwader bestehend aus Sr. Maj. Schiffen „Bismarck“, „Onesime“, „Olga“, „Ariadne“ ist Donnerstag Vormittag von Wilhelmshaven ausgelaufen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Dresden hat ein schon längere Zeit leidender hoher Beamter einen Selbstmordversuch gemacht. Die Kugel drang in die rechte Schläfe ein, führte aber nicht den Tod herbei.

† Im Star-Theater in Glasgow brach blinder Feuerlärm aus. In dem Gedränge wurden 16 Personen getödtet, 12 verletzt.

† In Huete (Provinz Cuenca, Spanien) verbrannten bei einer furchtbaren Feuersbrunst 27 Personen. 12 wurden verletzt.

† Während des Sturmes an der Pacificküste am 29. vor. Mts. sank der mexikanische Dampfer „Estado Dejonora“. 57 Personen ertranken.

† An den dänischen Küsten hat ein heftiger Südweststurm, der sich zeitweise bis zum völligen Orkan steigerte, geherrscht. Von allen Seiten laufen Unglücksberichte ein und eine Menge Schiffe sind gestrandet.

† Schon wieder einmal eine ungarische (Carriol-) Post beraubt und zwar in der Nähe von Temesvar. Der Postillon und eine auf dem Bock sitzende Schusterfrau sind verwundet.

† Der Dampfer „Vessel“ aus Bremen scheiterte im Simfjord. 11 Mann ertranken, 2 wurden gerettet.

† In Chicago entstand in einer Cigarrenfabrik Feuer, das so rasch um sich griff, das in kurzer Zeit das ganze Establishment in Flammen stand. Die Arbeiter sprangen, um sich zu retten, aus den Fenstern auf die Straße. 20 Mädchen wurden getödtet; 50 Personen beiderlei Geschlechts verletzt.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 4. November. **Ein Sommer-nachstrahl.** Dramatische Dichtung in 3 Acten, nach Schopenhauer von Schlegel, für die Bühne eingerichtet von Tied. Müllt von Mendelssohn-Bartholdy (geboren am 4. November 1847). — Alte 8: Dienstag, 4. November. Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel. Mit antikerster theilweiser Bemühung der Ober- und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Schepfl's Dichtung von Rudolf Bunge. Müllt von Victor E. Nestler.

Neues: Mittwoch: **Der Prophet.** — Donnerstag: **Der Haub der Sabinerinnen.** — Freitag: **Subarra.** — Sonnabend: **Hesperid.** **Die Räuber.** — Alte 8: Mittwoch: **Der Haub der Sabinerinnen.** — Donnerstag: **Der Trompeter von Säckingen.** — Freitag: **Der Haub der Sabinerinnen.** — Sonnabend: **Gasparone.**

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Inseraten-Teil.

(Gegen Verdauungsstörungen). Eendenich bei Bonn, den 21. 1. 84. Ihre Schweizerpillen, welche ich von Ihnen bezogen habe, sind mir gegen Verdauungsstörungen vorzüglich bekommen und empfehle sie bestens. Achtungsvoll Wilh. Hub. Bierlich, Maurermeister. Erhältlich * Schachtel N. 1 in den Apotheken.

Verein zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelerei in der Stadt Merseburg.

Die Mitglieder setzen wir ergebenst davon in Kenntniß, daß wir von ihnen in den nächsten Tagen durch den Schuhmacher Klein den Beitrag für das Jahr 1884/85 einsammeln und denjenigen von ihnen, deren Vereins-schild etwa unbrauchbar geworden sein sollte, ein neues Schild gegen Erstattung von 10 Pf. pro Stück ausbändigen lassen werden.

In Ausführung des Beschlusses der General-Versammlung vom 16. Juni d. J.: „die Unterstüßungen des Vereins den für Verpflegungs-Stationen aufgestellten Grundregeln gemäß zu gestalten“ in, vermöge des bereitwilligen Entgegenkommens der städtischen Behörden, nunmehr die Einrichtung getroffen, daß vom 3. November d. J. ab die Vereins-Unterstützung in erhöhtem Betrage, aber in der Regel nur gegen Leistung einer zweifündigen Arbeit in der städtischen Kiezgrube gewährt wird.

An Unterstüßung wird gewährt: den Vormittags Eintreffenden Mittagstisch zum Preise von 20 Pf., den Nachmittags Eintreffenden Abendstisch, Nachtquartier, Frühstück am folgenden Morgen zum Preise von zusammen 35 Pf. und es werden ferner nicht mehr, wie in den letzten Jahren, diejenigen Durchreisenden von der Vereins-Unterstützung ausgeschlossen, welche von ihren hier wohnenden Berufsgegnossen unterstüßt werden.

Haben wir hiermit eine in weiten Kreisen Deutschlands bereits seit längerer Zeit eingeführte und von allen sachmännischen Autoritäten als segensreich für die Beseitigung der zwecklosen Umhertreibens arbeitsloser Personen anerkannte Einrichtung auch für die hiesige Stadt getroffen, so wird das damit angestrebte Ziel doch nur dann einigermaßen gesichert sein, wenn alle Haushaltungs-Vorstände sich nunmehr endlich dazu entschließen, an unbekannte Bettler unter keinen Umständen eine Unterstüßung, namentlich Geld, welches erfahrungsmäßig meist zum Ankauf von Branntwein verwandt wird, mehr zu verabreichen.

Wir wiederholen hierdurch dringend unsere hierauf gerichtete Bitte unter dem Hinzufügen, daß Arbeitslosen, welche arbeiten wollen, jetzt in den Arbeits-Colonien, von denen für unsere Provinz eine bei Seyda eingerichtet ist, Gelegenheit zur Arbeit und zur Wiedergewinnung einer ordentlichen Lebensstellung geboten wird. Für die kostenlose Erreichung der Arbeits-Colonie, unter Ausschluß des Bettelns, sorgen die Verpflegungs-Stationen in b-scheidener aber ausreichender Weise. Für Kranke und wirklich Unterstüßungs-Bedürftige hat die öffentliche Armenpflege einzutreten. Vagabonden, welche arbeitslos und ziellos sich umhertreiben, verdienen keine Unterstüßung.

Mit Rücksicht auf die uns durch die neue Einrichtung bevorstehenden erhöhten Ausgaben, bitten wir alle Mitglieder um die Gewährung eines möglichst hohen Beitrages, wobei wir darauf hinweisen, daß der Minimal-Beitrag sich auf eine Mark beläuft.

Zur Annahme von Beitritts-Erklärungen ist der Einsammler ermächtigt und jeder der Unterzeichneten bereit.

Merseburg, den 27. October 1884.

Der Vorstand.

Freiherr v. Wisingerode-Knorr, Armströff. Dr. Krieg. Schwengler, Zehender.

Versteigerung.

Wittwoch den 3. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich zwangsweise **Saalstrasse 13**

7 neue Nähmaschinen für häusliche und gewerbliche Zwecke (Singer-Hove-Fidelitas-Bronnia-System).

Merseburg, den 2. November 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Versteigerung.

Donnerstag den 6. November 1884, Mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Gasthose zu Löpitz **1 Tisch und 1 Eckschrank.**

Merseburg, den 2. November 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch den 3. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **hiesigen Rathskellersaale**

3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Sophas und dergl. mehr

gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 3. November 1884.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Das **Magazin** in Merseburg hat den **Ankauf** von

Roggen, Hafer und Stroh

wieder aufgenommen.

⌘ Anzeige.

Kapitalien von jeder beliebigen Summe

Bank- u. Privat-gelder sind sofort auf gute Hypothek zu 4- und 4½ % Zinsen auszuliehen durch

A. Rindfleisch in Merseburg, Haupt-Agent der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Markt-Anzeige.

⌘ Gardinen

Zwirn-Gardinen in Doppelzwirn, englische Tüll, gestickt in Tüll, Mull mit ganz breiten Tüllkanten zu und unterm Fabrikpreis.

Gardinen-Neste

und ältere Muster-Tüllgardinen, fein gestickt, mit Ueber-schlag, 12½ breit, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mull-Battist, Tarletans zu Kleidern, **Bettdecken, Chiffons, Hemdentuch** und **Piqué** billig.

Gestickte Streifen und Einsätze

in größter Auswahl werden zu den niedrigsten Preisen abgegeben bei

Th. Rossner

aus Auerbach i. S.

Markt-Anzeige.

Den Bewohnern von Merseburg und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich zum bevorstehenden Markt mit einem bedeutenden Lager

Carlsbader Schuhwaaren

hört eintreffe; dieses besteht aus

Herren- und Knaben-Schaftstiefeln, Herren-Stiefeletten, Damen-Stiefeln, Mädchen- und Kinder-Stiefeln

zum Schnüren Knöpfen und mit Gummi-Sohl.

Haus- und Bromnaden-Schuhen, Tanz-Schuhen u. s. w.

Dieselben zeichnen sich durch elegante Form, gutes Material und dauerhafte Arbeit aus und bin ich im Stande, diese nur gute und streng reelle Waare zu auffallend

billigen Preisen

zu verkaufen, so daß jedem Kunden Gelegenheit geboten wird, sich mit hübschen und dauerhaft-n Schuhwerk zum Winter billig versehen zu können.

S. S. Rosenow

aus Halle a. S.

Mein Verkaufsalocal befindet sich im Hause des Herrn Conditor Schönberger, Gothardtstraße Nr. 14.

1500000

Presssteine aus bester Döllnitzer Kohle stehen fortwährend zu Sommerpreis

Merseburg. Fabrik Neumarkt.

Ad. Bergmann,

Atelier

für Anfertigung feiner **Damen-Mäntel.**

Grosses Stoff- u. Besatzlager, gediegene Neuheiten.

**Eleganter Schnitt,
Feinste Arbeit,
Vorzügliches Passen,
Solide Preise.**

**Stets prachtvolle Modelle vorrätig.
5 kl. Ritterstrasse 5.**

Der Verkauf

Carlsbader Schuhwaaren

dauert unwiderruflich nur bis **Mittwoch Mittag** im Hause des Herrn Conditor **Schönberger** Gotthardsstrasse Nr. 14.

Eilt! Eilt! Eilt!

Ein großer Posten **Schuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-** und **Leder-**sohlen sind zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Stand an der Ecke des Rathhauses gegenüber dem Hause des Herrn Fleischermeister Beyer.

F. Lenz aus Halle a. S.

Putz- und Mode-Magazin

von

B. Braeseke

hält das **Neueste der Saison** stets vorrätig und fertigt zu möglichst billigen Preisen.

In Schuh- und Stiefelwaaren

empfehlen Unterzeichneter sein auf's **Reichhaltigste** assortiertes Lager. Waare und Preis bekanntlich **reell** und **billig**.

Jul. Mehne.

Bum Markt.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich durch billigen Einkauf eines Postens ganz feinen Leders im Etande bin, ganz feine

Glacee-Handschuhe zwei- und einknöpfig von 1 Mk. an, **Schür-Handschuhe** feinste Qualität 1,75 Mk., **Gold- und Silbergestifte** 2 Mk., **Herren-Handschuhe** 1,50 Mk.,

Winter-Handschuhe gefüttert von 50 Pfg. an, zu empfehle.

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand dem Hause des Hrn. Kaufmann **Artus vis-à-vis.**

Achtung!

Nur während des Jahrmarktes befindet sich der große

General-Ausverkauf

von fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

nur allein im

Gasthof zum Goldenen Hahn.

Ich mache besonders auf die reiche Auswahl von **Winter-Ueberziehern, Kaiser-Mänteln** und **Reise-Mänteln** aufmerksam, **Joppen** und **Anzüge** in großer Auswahl.

Echt Hamburger Lederhosen.

Nur im Gasthof zum Goldenen Hahn!

Eine Partie ältere, aber gut erhaltene

Wollwaaren,

hauptsächlich **Capotten, Taillentücher, Kinder-
mützen** u. s. w. verkaufe spottbillig aber zu festen Preisen.

A. Henckel, Delgrube 15.

Genee-Depot für Wiederverkäufer bei
Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung No 24

Deutscher Natron-Caffe.

Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden.

Chilo & v. Döhren, Wandsbek.

Aerztlich besonders empfohlen.

Patente 1077, verfaunt, alle obenbenannten
Erdmännchen-Geschichten

Ein aus England bezogenes **Sigf** (zweirädriger Kuffwagen) in nebl Geschir billig zu verkaufen

Schmalestr. Nr. 5.

Ein Paar Käufer-
schweine stehen zu verkaufen
Borwerk 6.

Eine möblierte **Stube** mit Kammer steht zu vermieten und ist sofort zu beziehen
N. Burkhardt, Markt 32.

Wegen Umzug ist eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, am 1. Januar oder 1. April 1885 im Ganzen oder getheilt zu vermieten; zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Ein oder zwei freundlich gelegene **helle Zimmer**, ohne Möbel, in der Nähe des Rathhauses, werden per 1. Januar zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in der Exped. des Kreisbl.

Gesucht auf sofort oder zum 15. November d. J. eine **fl. Familien-Wohnung**, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche. Offerten unter **P.** befördert die Exped. des Kreisbl.

Ein Laden

mit **Wohnung** zu vermieten
Gotthardsstr. 14.

Cigarrenladen

Bahnhofstrasse 1 mit kleiner Wohnung per 1. Januar 1885 zu vermieten. Näheres bei

J. Schönlicht.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern,

billige Betten,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Windberg Nr. 7.

Spitzwegerich-Konbon

von vorzüglichster Wirkung gegen **Hals- und Brustleiden** empfiehlt

G. Schönberger.

Ungar-Weine.

4 Liter Rotwein, Ansele 1882er Nr. 4. — 1879er Nr. 5.50, Weißwein Nr. 3.50, resp. Nr. 4. — franco sammt Fässchen geg. Nachn. ob. Einfl. bei Abnahme von 3 Fässchen 30 Pfg. per Fässchen billiger.

Anton Tohr, Borschetz, Ungarn.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nach wie vor **Familien-Wäsche** wasche und plätze; 2 Oberhemden 25 Pf., sowie für alle andere Wäsche die billigsten Preise stelle.

Delgrube 8, parterre

Papagei-Bauer

zu **kaufen** gesucht. Von wem? sagt das **Merseburger Kreisbl.**

Epimachus.

Die Feilchkeit findet am **5. November, Abends 7 Uhr**, auf der „**Funkenburg**“ statt.

Café Nürnberger.

Heute Dienstag

Karpfen, poln. u. blau, **Schlei** zc. **Biere** hochfein.

Leute

zum **Stübendecken** gesucht
Unteraltenburg 27.

Ein **Mann** sucht Beschäftigung in den Morgenstunden; zu erfragen **Lauchstädter Str. Nr. 8.**

Ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen** wird zum 1. Januar gesucht
Bürgergarten, letzte Hausthür.

Das nächste **Nähen** für die Altenburg-Genarantalt findet nächsten Donnerstag den 6. d. M. bei Frau Präsident Gabler von Nachmittags 3 Uhr an statt. Zudem wir für die schon erhaltenen Gaben herzlich danken, erneuern wir die Bitte um fernere Liebesgaben. **Ch. Grumbach.**

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, dass heute Morgen unser geliebter Bruder und Schwager

Herrmann Runkel

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Reipisch, Geusa u. Merseburg, d. 1. Nov. 1884.

Die trauernden Geschwister.

Die **Beeerdigung** findet Dienstag den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, in Geusa statt.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Feuilleton.

35.]

Ein Vampyr.

[Nachdruck
verboten.]

Kriminal-Roman von E. Gaedensbroich.

So beschwichtigte sie schnell die bessere Regung, ehe dieselbe noch eine bestimmte Form angenommen, und glücklich überließ sie sich dem Eindrucke der Stunde, die ihrem Leben einen Wendepunkt zum Besseren in Aussicht stellte. Darüber vergaß sie indeß auch nicht, sobald Huysmans sie, überrollt von Glück u. Seligkeit, verlassen hatte, dem Obersten telegraphisch zu melden, daß sie am Montag Abend ihres Auftrages ledig und quitt sein würde. Während sie nun Oberst Dickson erst zu jenem Tage erwartete, stellte er sich schon am nächsten Morgen im Hotel ein. Aufmerksam horchte er ihrem Berichte, und als sie mit ängstlichen Tönen sich von neuem und nochmals von neuem die Versicherung gewähren ließ, daß für den Sekretär keinerlei üble Folgen aus der Sache erwachsen könnten, und sich besorgt erkundigte, auf wieviel Minuten der Oberst das Dokument zum durchlesen gebrauche, hob dieser spöttlich den Finger auf und fragte:

„Am Ende ist es weniger noch unser guter Junge vom Dorf, der sich sein Herz am Feuer der schönen Augen Fräulein Blancas verjüngt hat, als Fräulein Blanca selbst, die dem Herrn Notarssekretär zu tief in die treuherzigen Augen geschaut.“

„Ja, ja, Herr Oberst, ich stehe nicht an, es zu verrathen, ich liebe ihn, er liebt mich, wir sind glücklich, wie die Kinder, und wir werden heirathen und nur mehr Eins für das Andere existiren. O, er ist ein so guter, so lieber, junger Mann!“

„Dann fände die Sache ja einen allseitig glücklichen Abschluß,“ meinte der Oberst mit seinem satirischen Lächeln; „und damit es dem künftigen Pärchen möglich sei, sein Nestchen sich recht bequem und angenehm einzurichten, und der demnächstige Herr Ehegatte nicht mehr nöthig hat, Verkaufs- und Pacht-Verträge für die Bauern im Antwerpen Lande zu concipiren, übernehme ich mit Vergnügen die Kosten der Einrichtung und übergebe Ihnen jetzt schon als Abschlagszahlung die Hälfte der verprochenen Summe.“

Damit überreichte er Blanca den Inhalt seines Portefeuilles, ein dickes Päckchen Banknoten, sowie einen reichen Perlenschmuck; das Mädchen nahm das Geschenk hin und wiederholte:

„Also in etlichen Minuten sind Sie mit der Letztüre des Testaments fertig und dann kann ich es ihm zurückgeben? Daß er nur keinerlei Unannehmlichkeiten von der Sache hat!“

„Sofort, sofort!“ entgegnete der Oberst in bestimmter Weise; „Schaden und Gefahr wären auf mein Risiko!“

Damit gab sie sich zufrieden, und der Oberst verließ sie, um sich auf sein Zimmer zurückzuziehen, er wollte bis zum entscheidenden Tage in Antwerpen bleiben, ohne indeß den jungen Mann wieder zu sehen, und Blanca hielt ein unbestimmtes Gefühl von Sorge und böser Ahnung zurück, ihrem Geliebten zu gestehen, daß Oberst Dickson im Hotel weilte und des Montag Abend harre.

Der verhängnisvolle Nachmittag kam heran, und der Oberst sah der Ankunft des Schreibers mit nicht geringerem Bangen und Jagen entgegen, als Blanca; sechs Uhr schlug es eben, als es an der letzteren Thür klopfte und Huysmans mit fieberhaft erhelltem Kopfe und aufgeregter Miene in ihr Zimmer trat; mit einem Freudenstreich, der ihre Sorge um ihn und ihr Glück, ihn zu sehen, vertrieb, stieg sie an seinen Hals und zog ihn dann zu einem Stuhl hin, auf dem er sich niederstürzte; stumm reichte er ihr aus seiner Brusttasche ein in Aetendeeckel gebundenes Dokument hin, nach welchem sie zögernd die Hand ausstreckte.

„Das hätte ich für kein Wejen in der Welt und für keinen noch so großen Preis gethan, außer für Dich, meine Blanca,“ stöhnte er.

Sie stand neben ihm und flüsterte ihm Worte des Dankes zu; dann fuhr sie fort:

„Gestern ist der Oberst Dickson aus Brüssel im Hotel abgestiegen; wenn Du erlaubst, lasse ich ihn gleichfalls in das Testament einen Blick werfen; dann hat auch er seinen Wunsch befriedigt und bei seiner Kenntniß der Verhältnisse wird er mir sofort guten Rath wissen und das, was mich betrifft, besser beurtheilen können, als ich selbst.“

Sie drückte einen Kuß auf Huysmans Wangen und dieser erhob keinen Widerspruch gegen ihren Vorschlag. Glenden Schrittes verließ sie das Gemach und begab sich nach dem Salon, welchen der Oberst seit zwei Tagen bewohnte; zögernd klopfte sie an und in dem gleichen Moment öffnete von innen der Oberst hastig die Thüre. Er sah bleich und erregt aus, kam erblickte er in des Mädchens Hand das Dokument, als er Blanca heftig am Arme in das Gemach hereinzog und fast athemlos fragte:

„Sie haben es? Das ist es?“

Dem Mädchen ward bang zu Muth, als es in die von Aufregung entstellten Züge des Obersten schaute; sie hätte zurückfliehen mögen, wenn sie es zu machen gewagt hätte.

„Geben Sie!“ sagte herrisch der Oberst und, damit hätte er auch schon das Dokument Blancas Hand entrißen und gierig flogen seine Blicke auf die erste Seite des Schriftstückes; es war das Testament; der Name Wandenborgh sprang ihm sofort aus dem Schriftzügen in die Augen. Draußen auf dem Corridor ging eine Thüre auf und Schritte wurden vernommen, als näherten sie sich dem Gemache des Obersten. Mit Angst hingen Blancas Augen an den Miemen des Obersten, in denen wilde Leidenschaft sich malte; hell und heiß loberte trotz der Jahreszeit das Feuer im Kamin. Todensille herrschte im Salon, bis plötzlich Blanca einen gellenden Schreidensruf ausstieß: der Oberst hatte mit einer wilden, jähen Bewegung das Attenstück der Länge nach in zwei Stücke zerrißen und die zerstückten losen Blätter in die Gluth geworfen! Blanca wollte sich über die flammenden Papierstücke stürzen, um dieselben vor dem Verbrennen zu retten, aber der starke Arm des Obersten hielt sie fest.

„Zu spät!“ sagte er leuchtend; „die Asche läßt sich nicht mehr in des Notars Schrank legen!“

„Verräther! Schurke!“ rief mit zornsprühenden Augen und sich heftig gegen den Obersten wehrend, Blanca aus; „Sie versprochen mir, es solle nichts Unrechtes mit dem Papier geschehen und Sie werfen ins Feuer, was Ihnen nicht gehört, was weran Sie kein Recht haben! Lassen Sie mich los, damit ich die Leute rufe und die Polizei.“

Und sie strengte alle Kraft an, um sich von dem festen Griff des Obersten loszumachen; aber dem starken Manne gegenüber war sie ohnmächtig.

„Seien Sie vorerst ruhig und vernünftig,“ antwortete dieser mit verhaltener Stimme; „rufen Sie keine Leute herbei und lassen Sie die Polizei aus dem Spiele, die hätte nichts eiligeres zu thun, als Ihren Freund als Dieb und Einbrecher festzusetzen und Sie selbst als seine Complice sein Loos theilen zu lassen.“

Blanca sah ihn erschreckt an, als ob sie seine Worte nicht verstünde.

„Glender Bösewicht!“ stieß sie hervor, indem sie sich mit einem äußersten Kraftaufwande aus seinen Armen befreite. Erschöpft sank sie auf den hinter ihr stehenden Stuhl.

„An der Sache ist nichts mehr zu ändern,“ fuhr mit kalter Entschlossenheit der Oberst fort, dicht vor sie hinstehend; „Huysmans hat seinem Prinzipal das Dokument entwendet, aus dem verschlossenen Schranke heraus mittels des Schlüssels, den er ihm erst gestern Abend aus dem Schlüsselbunde auf seinem Pulse herausgenommen, und das Dokument ist unwiederbringlich verloren. Der Notar wird binnen ganz kurzer Frist, vielleicht morgen schon von dem Diebstahl Kenntniß haben und über den Dieb

kann ihm kein Zweifel sein; Huysmans ist also auf alle Fälle verloren, wenn er nicht meinen Rath und meine Hilfe annehmen will, und dieser Rath besteht darin: Sie Beide lieben sich, Sie sind entschlossen einander zu gehören; reisen Sie jetzt gleich noch von hier ab nach Calais und nehmen Sie von dort aus die erste Gelegenheit war, um nach England und von dort nach America oder auch nach meinem Vaterlande Indien überzusetzen. Die Hälfte ihres vereinbarten Preises zahlte ich Ihnen schon, hier ist die andere Hälfte und noch mehr dazu; Sie besitzen damit soviel, daß Sie sorgenfrei leben können und nicht nöthig haben, sich nach Belgien und Paris zurückzusetzen. Und nun schnell! In einer Stunde geht ein Courierzug von hier nach Brüssel, und von dort sind Sie bald in Calais und England! Zeit ist nicht zu verlieren! Rathen Sie Ihrem zurend, den Kopf oben zu behalten und allen Anfechtungen zu vermeiden!“

Blanca hatte sich erhoben und halb willenlos, halb entschlossen, den Rath des Obersten, der ihr die einzige Rettung schien, zu befolgen, wandte sie zum Salon hinaus; in ihrem eigenen Gemache saß in tödtlicher Angst und Unruhe Huysmans; als sie daselbst betrat und der junge Mann in ihren Zügen las, daß etwas Furchtbares geschehen sein müsse, sprang er ihr entgegen. „Wo ist das Attenstück?“ fragte er bebend und bleich.

Statt zu antworten brach Blanca in ein kramphafes Schluchzen aus, rang die Hände und warf sich im Uebermaße ihres Schmerzes vor ihm auf die Kniee.

„Verzeihung, Verzeihung!“ jammerte sie; „ich bin nicht schuld, er that's gegen meinen Willen, er belog und hinterging mich! o, Gnade, Gnade, verzeihe mir!“

Der junge Mann stand wie versteinert da; was war geschehen? wo war das Testament? von wem redete Blanca? sprach sie überhaupt nicht irre? Er erbeute bei dem Gedanken, die Unglückliche könne, als sie die Gewißheit gewonnen, daß sie nicht im Testamente stehe, plötzlich den Bestand verloren haben, und schon wollte er zum Salon hinausstürzen, um Hilfe zu holen und nach einem Arzte zu senden, aber blitzschnell sprang Blanca auf und vertrat ihm den Weg.

„Weibe um Gotteswillen, oder wir sind Beide verloren!“ rief sie außer sich vor Angst, indem sie sich die Arme nach ihm ausstreckte.

„Aber, rede doch, Blanca, was ist vorgefallen?“ forschte Huysmans.

„Der Oberst hat das Testament zerrißen; und ins Feuer geworfen.“

Der Schreiber prallte mehrere Schritte zurück und taumelte gegen den Tisch, als er diese niederstürmende Witterung hörte. Seine beiden Hände gegen die Stirne pressend, die sich mit kaltem Schweisse bedeckte, ächzte er: „Verloren, unglücklich! O Gott, was soll daraus werden!“

Blanca stand vor ihm und betrachtete ihn unter Thränen.

„Wir müssen fliehen,“ schluchzte sie; „weit weg, soweit die Wege reichen; komm, beziehe Dich, daß wir das Unglückshaus verlassen! wir müssen nach Calais, jagte er mir, und von dort nach England; sofort geht der Zug; benutzen wir ihn, dann sind wir gerettet und geborgen! Geld habe ich, genügend um davon zu leben! Entschließe Dich um des Himmels willen! Dein Unglück wäre mein Tod!“

Er hörte ihr stumm zu; fliehen ja das war alles, was ihm übrig blieb, und fliehen so schnell und soweit, als möglich. Sie wollte ihn begleiten, sein Schicksal theilen das ließ ihn schnell zum Entschlusse kommen; er reichte ihr die Hand zum Zeichen seines Einverständnisses und ihre Thränen ließen nach.

„Du verzeihst mir,“ sagte sie; „habe Dank ich wollte es nicht und ahnte es nicht. Wir fliehen sogleich. Hier ist mein Geld und dort in dem Handtäschchen liegt noch ebensoviel. Nimm es; es gehört uns gemeinschaftlich. An anderem Orte werden wir glücklich sein und Du wirst Deinen Kummer vergessen!“

